Zeitschrift: Die Alpen : Monatsschrift für schweizerische und allgemeine Kultur
Herausgeber: Franz Otto Schmid
Band: 7 (1912-1913)
Heft: 10

Artikel: Unterm Holderbusch
Autor: [s.n.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-751443

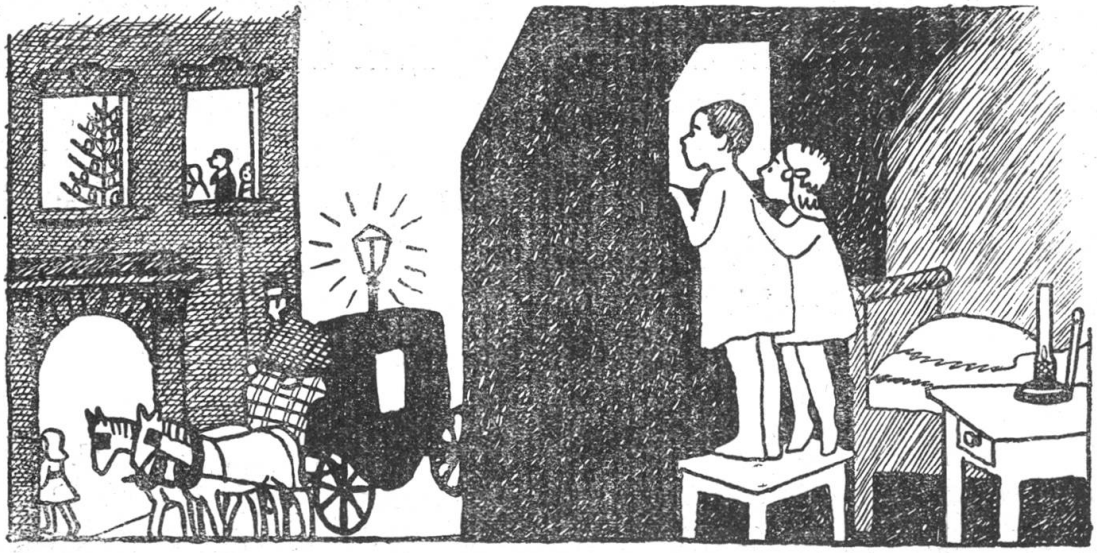
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

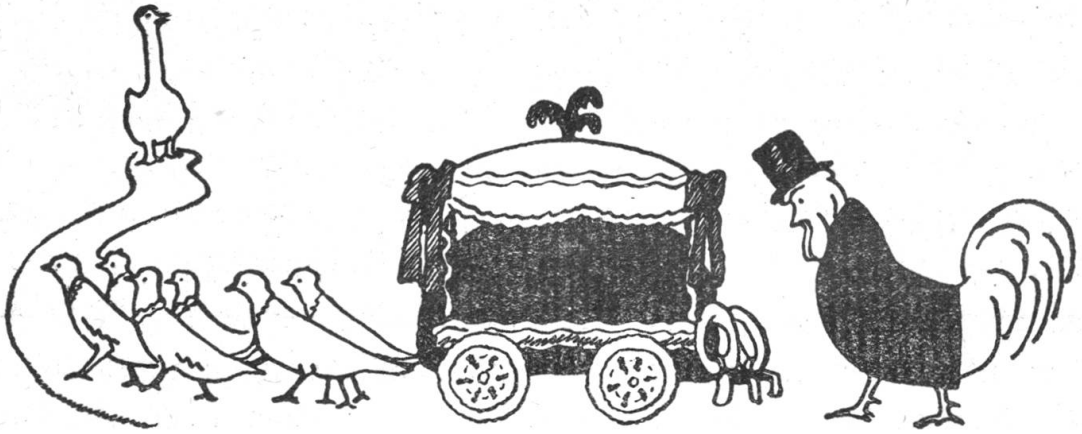


Unterm Holderbusch

Von der Sammlung „Werk- und Feiertag“ ist soeben das Lesebuch für das zweite Schuljahr „Unterm Holderbusch“ im Verlag von A. Franke in Bern erschienen. Seminardirektor Ernst Schneider hat es zusammengestellt und Emil Cardinaux hat die Illustrationen beigesteuert, und das Resultat ist ein kleines Prachtwerk, um das man die junge Generation nur beneiden kann. Für sie, für die Schulkinder des zweiten Schuljahres ist das Buch gedacht, aber ein Buch freudiger Erinnerung und fröhlichen Genußes ist es auch für die Erwachsenen, die mit inniger Wehmut ihr Alter betrauern müßten, wenn sie nicht zum Trost ihren Kindern nun geschenkt sähen, was sie selbst so schwer vermissen mußten. Was haben wir noch für einen Lesestoff vorgesetzt bekommen. Mit was für blöden, für die Jugend zurechtgestutzten Moralpredigten sind wir gequält worden, mit Schulmeisterweisheit, die sich gütig zum unverständigen Kinde herabgelassen hat, die ohne jedes Verständnis für die kindliche Psyche immer nur belehren und bilden wollte, wo das Kind doch Anregung für seine Phantasie verlangt, die noch viel lebendiger und anschaulicher ist, als sich ein im Wissenskram verknöcherter Pädagoge denkt. Das deutsche Lesebuch war bisher in den untern Stufen wenigstens — für die höhern Klassen waren in Bächtold und andern schon Ansätze zu besserm vorhanden — unge-

fähr auf der Stufe und aus dem gleichen Geiste geboren wie das Lateinbuch mit seinen geistvollen Übersetzungssätzen. Wie anders dieses neue Lesebuch, das den Kindern nicht nur Schulbuch, sondern ein Freund durchs Leben sein wird, welche andere Welt tut sich hier unterm Holderbusch auf! Nicht die Welt der Schule und des Lehrers, sondern die Welt des Kindes. Hier hat nicht der herablassende Herr Lehrer nach pädagogischen grauen Lehrsätzen dem Kind seinen eigenen Wissenskram und fremdes Buchgut vorgekaut nach erzieherischen Grundsätzen ausgewählt und mit der Zuchtrute unterstrichen, was den kindlichen Geist zweckdienlich zum Musterbürger invellieren soll. Hier wird nicht mit Stacheldrahtzäunen die bewegliche Quecksilberphantasie des Kindes auf dem dem Lehrer als einzig richtig scheinenden verstaubten Weg der Tugend sorglich Schritt für Schritt vorwärts geleitet, damit der Zögling das alleinseligmachende Pförtchen des Schulexamens ja nicht verfehlen könne. Hier ist nicht alles das, weswegen wir heute noch mit Grauen an unsere Schulzeit zurückdenken, hier ist Freude und Jubel — Kinderland!

Das Kind selbst hat sich dieses Lesebuch zusammengestellt und es wird diesen Glauben haben, da es die weise und sorglich sichtende Hand des überlegenen Geistes nicht spürt, die hier eine der schwersten Aufgaben mit wundervollem Gelingen gelöst hat. Mit berechtigtem Stolz darf der Verfasser auf das Inhaltsverzeichnis hinweisen in dem die besten Namen vertreten sind. Unsere besten Dichter und zwar nicht ad usum delphini verbessert. Das zweite Schuljahr und Bierbaum, Dehmel, Goethe, Keller, Maeterlinck, Mörike und Storm! Und nicht belehrende Bilder, zum Anschauungsunterricht zusammengemosaikte Landschaften, Tiergruppen und Verkehrsmittel, kein Bazar von zu erlernenden Gegenständen, sondern launige Schöpfungen einer wirklichen Künstlerphantasie, Bilder, die nicht auf das Bildungsbedürfnis, sondern auf die Phantasie des Kindes einwirken wollen. Entzückende Kunstwerke, die mit den denkbar einfachsten Mitteln unbegrenzte Wirkungen zu erzielen vermögen. Alles finden wir da, was man bisher dem Kinde in der Schule vorenthalten zu müssen glaubte. Wir wollen hier nicht auf einzelnes hinweisen, der Verfasser hat in einer eingehenden lesenswerten Studie „vom Schulbuch“ die Grundsätze und die Voraussetzungen seines Buches klargelegt, seine moderne Anschauungsweise, die das Kind nicht als Spalierobst zu ziehen, sondern als einen Rosenbusch zu hegen bestrebt ist, von dem Bilderschmuck dieses

Schulbuches geben die Proben eine Vorstellung, die als nächstliegendes Muster modernen Buchschmuckes zu veröffentlichen uns freundlich gestattet wurde. Und das Buch selbst wird bald keiner Empfehlung mehr bedürfen, wenn es durch die Kinder in jedem Haus heimisch geworden sein wird und von Alt und Jung mit der gleichen Freude in die Hand genommen wird. Das Kind sollte mir leid tun, dem nicht seine Schule dieses Buch in die Hand gibt.

Bloesch